

Dritter Sonntag im Jahreskreis

WORT-GOTTES-FEIER

24. Januar 2021

Zurzeit ist der Gemeindegesang in Gottesdiensten nicht möglich. Daher ist hier auf den Vorschlag von Liedern verzichtet. Psalm bzw. Halleluja können gleichwohl von einer/m Kantor*in gesungen werden.

ERÖFFNUNG

Einzug

Der Einzug sollte von passender Orgel-/Instrumentalmusik oder einem Lied begleitet werden. Werden die Christusrufe gesungen, wird zum Einzug auf jeden Fall Orgel-/Instrumentalmusik gespielt.

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A **Amen.**

Liturgischer Gruß

V Jesus Christus ist derselbe – gestern, heute und in Ewigkeit.

A **Amen.**

Kurze geistliche Einführung

V oder L führen mit knappen Worten geistliche in die Feier ein. V und L können sich diese Teile der Einführung aufteilen.

L Die Berufung der ersten Jünger steht heute im Mittelpunkt. Jesus geht am See von Galiläa entlang und sieht vier Männer bei der täglichen Arbeit. Er ruft sie; sie folgen ihm.

Auch wir haben uns für ein Leben in der Nachfolge Jesu entschieden.
Wenden wir uns ihm zu, dem Grund und Ziel unseres Lebens:

Christusrufe

GL 163,7

V Herr Jesus, du rufst Menschen, dir zu folgen: Herr, erbarme dich.

A **Herr, erbarme dich.**

V Du sendest sie als deine Boten: Christus, erbarme dich.

A **Christus, erbarme dich.**

V Du gibst ihnen Mut, dich zu bekennen : Herr, erbarme dich.

A **Herr, erbarme dich.**

Eröffnungsgebet

(WGF S. 97)

V **Lasst uns beten.**

Barmherziger Gott,

**in deinem Sohn kommen deine Macht und Güte
in unsere zerbrechliche Welt.**

**Nimm alles weg, was uns von ihm trennt,
und lehre uns, ihm, Jesus Christus, zu folgen,**

**der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.**

A **Amen.**

VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

Hinführung zur Lesung

(bibelwerk.de)

Wo es üblich ist, kann L mit kurzen Worten in die Lesung einführen. Dabei geht es nicht um eine vorweggenommene Deutung oder gar Kurzpredigt, sondern um eine Hilfe, die folgende Lesung verstehen bzw. einordnen zu können, z. B.:

- L Das Jonabuch ist eine Lehrerzählung von Gottes übergroßer Barmherzigkeit. Ninive als Hauptstadt der feindlichen Militärgroßmacht Assyrien ist in der Bibel Inbegriff der Schlechtigkeit. Jona erhält den Auftrag, der Stadt die Zerstörung anzukündigen. Gott mutet seinem Propheten also zu, die schlimmsten Feinde Israels vorzuwarnen und ihnen damit noch eine Möglichkeit zur Umkehr zu bieten.

Erste Lesung

- L **Jona 3,1–5.10**

Psalmengesang

GL 142,2

K singt den im Lektionar/Kantorale angegebenen Psalmverse vor. An der angegebenen Stelle (Kv) antworten alle mit dem Kehrsvers:

A **Herr, zeige uns die Wege dein und lehre uns deine Pfade**

Wenn es keinen Kantor in der Gemeinde gibt, kann zwischen den Lesungen Orgel-/Instrumentalmusik gespielt werden.

Hinführung zur Lesung

(bibelwerk.de)

- L Paulus lebt in der Hoffnung auf das baldige Ende der Welt und die Wiederkunft Jesu Christi. Angesichts dessen werden alle irdischen Bindungen – zwischenmenschliche, aber auch materielle – in ein neues Licht gerückt.

Zweite Lesung

- L **1 Kor 7,29–31**

Hinführung zum Evangelium

(bibelwerk.de)

L Das heutige Evangelium, das wir gleich hören werden, ist der Beginn von Jesu eigenständigem Wirken.

Jesu erste Worte in der Öffentlichkeit sagen in zwei Sätzen, was im Zentrum steht und sind gleichsam eine Überschrift über seine Verkündigung:

Das Gottesreich ist in Jesus besonders erfahrbar; seine frohe Botschaft von Gott soll vertrauensvoll angenommen werden.

Die darauffolgende Erzählung von der Jüngerberufung soll den Anbruch des Reiches Gottes im Wirken und in der Person Jesu illustrieren.

Hallelujaruf

GL 176,1

Vor dem Evangelium singen K und A im Wechsel den Hallelujaruf:

A Halleluja, halleluja, halleluja

Wenn es eine Evangelienprozession gibt, wird diese durch den Gesang des Rufs vor dem Evangelium begleitet. Wo es keine Prozession gibt, entfällt der Ruf vor dem Evangelium, stattdessen folgt unmittelbar die Einleitung zum Evangelium.

Evangelium

L Mk 1,14–20

Hallelujaruf

GL 176,1

Nach dem Evangelium kann man den Ruf wiederholen. Währenddessen kann das Evangeliar auf den Altar bzw. einen „Evangelienthron“ gelegt werden.

Auslegung/Deutung

Eine Modell-Ansprache findet sich im Anhang. Wenn es angebracht erscheint, kann auf die Auslegung angemessene Orgel-/Instrumentalmusik folgen.

Stille

ANTWORT DER GEMEINDE

Antwort auf Gottes Wort

Auswahl aus A–E; vgl. WGF S. 52–56

V Jesus hat die Simon Petrus, Andreas, Jakobus und Johannes in seine Nachfolge gerufen. Auch wir wollen leben in der Nachfolge Jesu.

Bekennen wir unseren Glauben an den dreieinen Gott:

A **Ich glaube an Gott ...**

Friedenszeichen

V Die Hand reichen, wie wir es gewohnt sind können wir zwar nicht. Wir können einander aber den Frieden Christi wünschen, indem wir einander zuwenden und uns voreinander vorneigen oder einander freundlich zunicken. –

Geben wir einander ein Zeichen dieses Friedens.

Orgel-/Instrumentalmusik

An dieser Stelle kann, wenn es sinnvoll erscheint, Musik gespielt werden.

SONNTÄGLICHER LOBPREIS

Form C; WGF S. 178 f.

Es folgt der sonntägliche Lobpreis, das „Hochgebet der Wort-Gottes-Feier“, der fester Bestandteil der sonntäglichen Wort-Gottes-Feier ist und nie entfallen sollte. Auf die Lobpreisungen antworten alle mit dem Kehrvors:

A **Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes des Vaters (GL 768,1)**

Sonntäglicher Hymnus (Gloria)

GL 583,1

Der sonntägliche Lobpreis mündet in den feierlichen Hymnus, in dem die Gemeinde Gott für das Geschenk des Sonntags als Tag des Herrn lobt:

A **Ehre sei Gott in der Höhe ...**

Fürbitten

In den Fürbitten sollten die aktuellen Anliegen zur Sprache kommen. Sie sind auch eine gute Gelegenheit, dass sie Gemeindemitglieder durch zuvor eingesandte Fürbitten einbringen können.

V Jesus Christus traut uns zu, Menschenfischer zu sein, er gibt uns Kraft und Zuversicht dazu. Im Vertrauen auf seine Hilfe legen wir ihm die Menschen ans Herz, die uns besonders wichtig sind.

Christus, höre uns.

A Christus, erhöre uns.

- 1.** Wir beten für alle, die sich sorgen machen um Erkrankte und nur langsam Genesende;
für die, die trauern, weil sie geliebte Angehörige oder enge Freunde verloren haben;
und für alle, die in diesen Tagen einsam sind.
- 2.** Wir beten auch für die Verantwortlichen im Gesundheitswesen und in den sozialen Einrichtungen;
für die Einsatzkräfte in Impfzentren und Kliniken;
und für alle, die sich für die besonders Gefährdeten engagieren und sie schnell versorgen.
- 3.** Wir beten für die Frauen und Männer, die sich für die Wahrung Menschenrechte in der Weltwirtschaft und Handel einsetzen;
für alle, die als billige Arbeitskräfte ausgebeutet werden – hier bei uns und überall auf der Welt;
und für die Entscheidungsträger, die die Mittel haben, Veränderungen herbeizuführen.
- 4.** Wir beten auch für Menschen, die sich für Versöhnung und Einheit stark machen:
in den Vereinigten Staaten von Amerika – und hier bei uns;
in den christlichen Kirchen;
und zwischen den Religionen dieser Welt.

Das Fürbittgebet wird mit dem Vaterunser fortgesetzt bzw. abgeschlossen. Daher folgt auf die letzte Fürbitte unmittelbar die Einleitung zum Herrengebet.

Herrengebet

V Alle unsere Anliegen, die die wir ausgesprochen haben, und die, die wir still im Herzen tragen, nehmen wir hinein in das Gebet, das der Herr selbst uns zu beten gelehrt hat:

A **Vater unser... Denn dein ist das Reich...**

ABSCHLUSS

Vermeldungen

Segensbitte

nach MB S. 548 f. Im Jahreskreis III.

Beim Segen kann man dazu einladen, dass Menschen, die einander nahestehen und zusammen wohnen (Partner/Eltern/Kinder) sich zur Segensbitte ein Kreuz auf die Stirn zeichnen, sich die Hände auf den Kopf oder die Schulter legen.

Der Text der Segensbitte ist in der Uns-Form abgedruckt und kann so von Gottesdienstbeauftragten gesprochen werden. Geistliche Vorsteher können die Ihr-Form wählen.

V **Der allmächtige Gott gewähre uns Segen und Heil;
er offenbare uns die Wege seiner Weisheit.**

A **Amen.**

V **Er stärke unseren Glauben durch sein Wort,
und schenke uns die Gnade, nach seinen Geboten zu leben,
damit in allem sein Wille geschehe.**

A **Amen.**

V **Er lenke unsere Schritte auf den Weg des Friedens;
er mache uns beharrlich im Guten,
und vollende uns in der Liebe.**

A **Amen.**

V **Und so segne uns der allmächtige Gott,
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.**

A **Amen.**

Entlassung

V Singet Lob und Preis.

A Dank sei Gott, dem Herrn.

Auszug

Festliche Orgel-/Instrumentalmusik beschließt den Gottesdienst und trägt dazu bei, dass die Gläubigen sich bestärkt auf den Heimweg machen können.

Domvikar Roland Baule
Fachbereich Liturgie | Hildesheim

ANHANG 1

PREDIGTMODELL

WEGE DER BERUFUNG

Mag. theol. Pater Hans Hütter (2021) | predigtforum.at

Am Beginn seines Evangeliums erzählt Markus von der Berufung der ersten Jünger Jesu. Wer die Texte aufmerksam liest, entdeckt darin auch die Berufungsgeschichte Jesu. Aus der Zusammenschau kann man Gemeinsamkeiten herauslesen, die auch für die Berufungen heute Gültigkeit haben.

EIN VERDIENTER MITARBEITER

Vor einigen Tagen haben wir unseren am längsten ehrenamtlich gedienten Mitarbeiter zu Grabe getragen. Vor mehr als 70 Jahren hat er begonnen, in unserer Kirche regelmäßig zu ministrieren. Diesen Dienst hat er auch als Erwachsener bis an sein Lebensende ausgeübt. Seit der Liturgiereform versah er eifrig den Lektorendienst. Darüber stand er uns in verschiedensten Hilfsdiensten, die im Laufe eines Kirchenjahres anfallen, zur Seite. Er und seine Familie wurden in dieser langen Zeit zu wichtigen Bezugspersonen unserer Klosterkirchengemeinde.

Seine lebenslange Berufungsgeschichte ist mir vor Augen getreten, als wir am vergangenen Sonntag in der Lesung die Berufungsgeschichte des Propheten Samuel, der bereits als kleiner Junge in den Tempeldienst hineingewachsen ist, gehört haben. Aber auch die Erzählung von der Berufung der ersten Jünger hat mich an unseren Mitarbeiter erinnert.

Was haben diese Berufungserzählungen gemeinsam? Was gilt auch für uns heute für das Finden der Berufung im persönlichen Leben und im Glaubensleben? Wie wird man zu einem Dienst, zu einer Aufgabe berufen? Es geht dabei um mehr als um ein subjektives Berufungsgefühl.

DIE BERUFUNG DER ERSTEN JÜNGER JESU

Im Evangelium haben wir heute von der Berufung der ersten Jünger aus dem Markusevangelium gehört. Diese Erzählung fasziniert aufs Erste, weil Simon

Petrus, sein Bruder Andreas, Jakobus und dessen Bruder Johannes auf die Aufforderung Jesu hin alles liegen und stehen lassen und mit Jesus mitziehen.

Ganz unbekannt dürfte ihnen Jesus nicht gewesen sein. Sie haben ihn schon bei Johannes dem Täufer am Jordan kennengelernt, weiß das Johannesevangelium zu berichten. Johannes der Täufer hat offenbar viele junge, religiös und politisch interessierte Menschen angezogen. Um ihn ist eine Erneuerungsbewegung entstanden, die weder dem König Herodes noch den Religionsverantwortlichen in Jerusalem geheuer war. Man hoffte, diese Entwicklung stoppen zu können, indem man Johannes "aus dem Verkehr" zog und ins Gefängnis warf. Seinen Anhängern blieb zunächst nichts anderes übrig, als in ihr früheres Leben zurückzukehren. Petrus, Andreas, Jakobus und Johannes üben wieder ihr Fischerhandwerk am See von Galiläa aus.

Auch Jesus ging zurück nach Galiläa in seine alte Heimat. Er gibt aber nicht resigniert auf, sondern zieht los, greift die Predigt des Johannes auf, und beginnt zu verkünden: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium. Offenbar wollte er sich nicht von den Mächtigen kleinkriegen lassen sondern war entschlossen, in die Fußstapfen des Täufers zu treten und seinen Einsatz für die religiöse Erneuerung auf eigene Weise fortzusetzen. Er begann seine alten Freunde zu sammeln und mit ihnen die Frohe Botschaft vom Reich Gottes zu verkünden.

DIE BERUFUNG JESU

Was sich aufs Erste als "Berufung der ersten Jünger" liest, erzählt mehr noch vom Berufungserlebnis Jesu: Der Geist Gottes treibt ihn, das Werk Gottes nach dem Beispiel des Täufers weiterzuführen.

Wir sind gewohnt, die Berufungserzählungen von den Propheten und den Jüngern Jesu als außerordentliche Ereignisse anzusehen. Im Rückblick mögen sie außergewöhnlich erscheinen, Berufung in den Dienst Gottes und in die Nachfolge Jesu geschieht aber mitten im Leben. Einige Jünger des Johannes spüren: Sein Werk muss weitergehen. Jesus ergreift die Initiative und steht am Anfang einer neuen Bewegung.

BERUFUNGEN HEUTE

Wie kommen Berufungen zustande? – Die Berufenen stehen in einem Dialog mit Gott, mit ihren Vorbildern und nicht zuletzt mit der Situation, in der sie leben. Sie lassen sich davon ansprechen und herausfordern.

Immer wieder lassen sich Menschen von der Frohen Botschaft vom Reich Gottes ansprechen; in einem ersten Schritt indem sie sich bewusst werden, dass in dieser Sichtweise ihr Leben in einem anderen Licht erscheint, einen neuen Sinn und eine neue Ausrichtung bekommt. In einem weiteren Schritt spüren viele auch die Herausforderung, diese neue Sichtweise als Frohe Botschaft weiterzutragen und anderen mitzuteilen.

Berufung heißt, sich einerseits von der Frohen Botschaft vom Reich Gottes (und damit von Gott) und andererseits von der Not der Menschen ansprechen zu lassen. Von Jesus wird an vielen Stellen erzählt, dass ihm die Not der Menschen zu Herzen ging, dass er sich davon berühren ließ. Er erlebte sie wie Schafe, die keinen Hirten haben. Zugleich lebte er in einem ständigen Gespräch mit seinem Vater im Himmel. Aus dieser Spannung heraus entwickelte er seine "Mission".

VIELE WEGE DER BERUFUNG

Berufung kann auf sehr unterschiedlichen Wegen erfahren werden. Manche Menschen wie z.B. unser verstorbener Mitarbeiter erleben sie als ein Hineinwachsen in das "Geheimnis des Glaubens", andere erfahren sie als ein Aha-Erlebnis, in dem ihnen plötzlich die Augen aufgehen, andere entdecken eine neue Sichtweise des Glaubens, nachdem sie in ihrem Leben in eine Sackgasse geraten sind, wieder andere durch eine Begegnung mit einer faszinierenden Persönlichkeit. Entscheidend ist, dass wir uns von Gott ansprechen lassen.